

Doppelwohnhaus Weissenhof-Siedlung

Edna Klenk
Vivian Straub

**Poly.chrom III –
Architekturfarben der
frühen Moderne**
Le Corbusier und die
polychromie architecturale

Bauhaus-Modul
Seminar Dr. Luise Nerlich
unter Mitwirkung von Nathalie Pagels

Sommersemester 2021



Die Weißenhofsiedlung

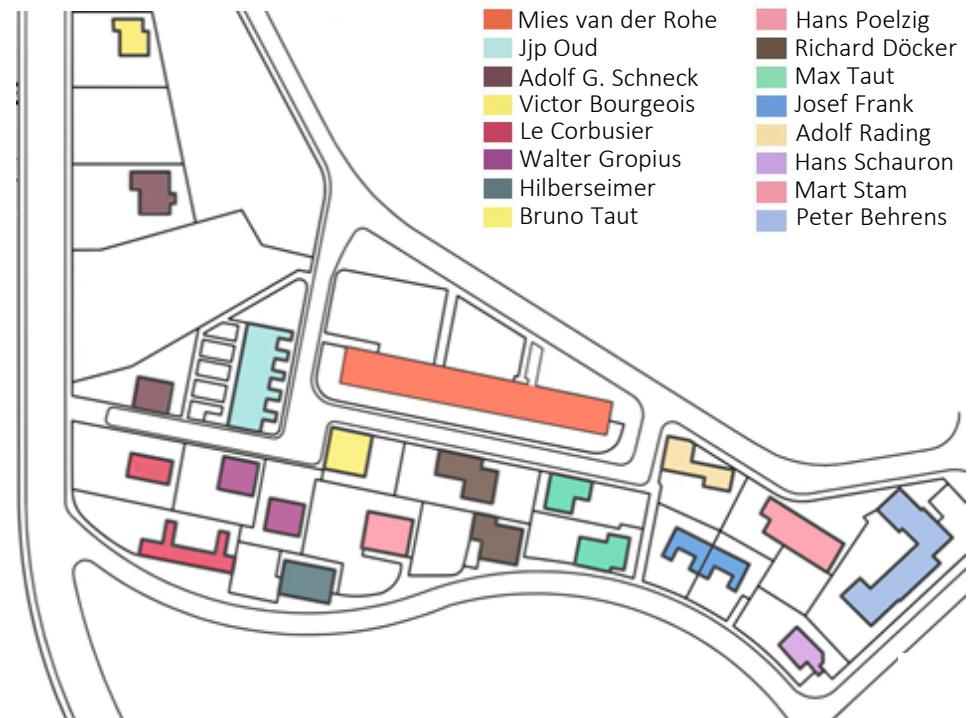
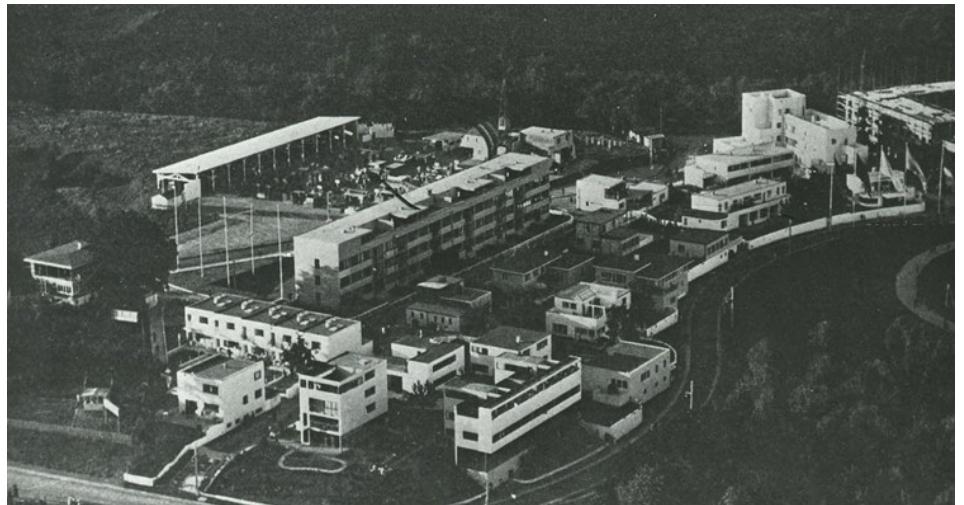
Die Weißenhofsiedlung, gehört zu den einflussreichsten Vorbildern der damals aufkommenden modernen Architektur. Sie entstand 1927 im Rahmen der Bauausstellung „die Wohnung“ in Stuttgart. Organisiert vom deutschen Werkbund und finanziert von der Stadt Stuttgart ist sie auch unter dem Namen Werkbundsiedlung bekannt.

Dort stellten internationale Architekten, wie Le Corbusier oder Walter Gropius, unter der künstlerischen Leitung von Ludwig Mies van der Rohe 33 innovative und zukunftsgerichtete Entwürfe für die Vision eines modernen, erschwinglichen und funktionalen Wohnens dar. Das Resultat der Ausstellung entstand in einer kurzen Bauzeit von nur 21 Wochen. Zunächst sprach man der Weißenhofsiedlung ein großes Ansehen zu, denn sie war der Impuls für weitere, internationale, Werkbundsiedlungen. Diese hatten das Ziel der Öffentlichkeit, die noch damals einzigartige Idee des „neuen Bauens“ nahe zu bringen. Heute noch genießt die Siedlung großes Ansehen, jedoch war dem nicht immer so. Wegen den weißen, flachen Dachterrassen, wurde sie zu Zeiten des Nationalsozialismus als „Araberdorf“ und folglich als „Schande“ verunglimpt, aus diesem Grund sollte sie abgerissen werden. Durch den Kriegsausbruch kam es jedoch nicht dazu. Auch wurden durch den Krieg einige der Bauten stark zerstört und beschädigt, welche folglich vom Bund abgerissen wurden. Andere Bauten wurden wiederum stark durch

Satteldachaufbauten verfremdet. Erst 1958 wurde die Weißenhofsiedlung unter Denkmalschutz gestellt und in den 1980er das erste mal renoviert, sodass ein heutiger Gang durch die Weißenhofsiedlung die Ideenvielfalt der damals gebauten Gebäude und somit auch den hohen Stellenwert in der Architekturgeschichte erklären kann.

Das Doppelwohnhaus von Le Corbusier und Pierre Jeanneret

Das heute einzige für Besucher zugängliche Haus der Weißenhofsiedlung ist das Doppelwohnhaus von Le Corbusier und Pierre Jeanneret. Die Übrigen sind für die private Nutzung versehen. Nach drei Jahren orginaltreuer Sanierung wurde das Doppelwohnhaus, 2006 als Weißenhofmuseum mit historischer Ausstellung, eröffnet. Ein Rundgang durch das Museum führt durch zwei Haushälften, die unterschiedlichen Schwerpunkten gewidmet sind. Die eine Haushälfte stellt die Geschichte der Weißenhofsiedlung, mit Modellen und Informationen der Architekten aus. Die andere zeigt Le Corbusiers Entwurf eines „transformalen Hauses“ von 1927. Des weiteren wurde das Doppelwohnhaus zusammen mit 16 weiteren Bauensembles Corbusiers, unter der Bezeichnung „das architektonische Werk Le Corbusier – ein herausragender Beitrag zur modernen Bewegung“ in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.

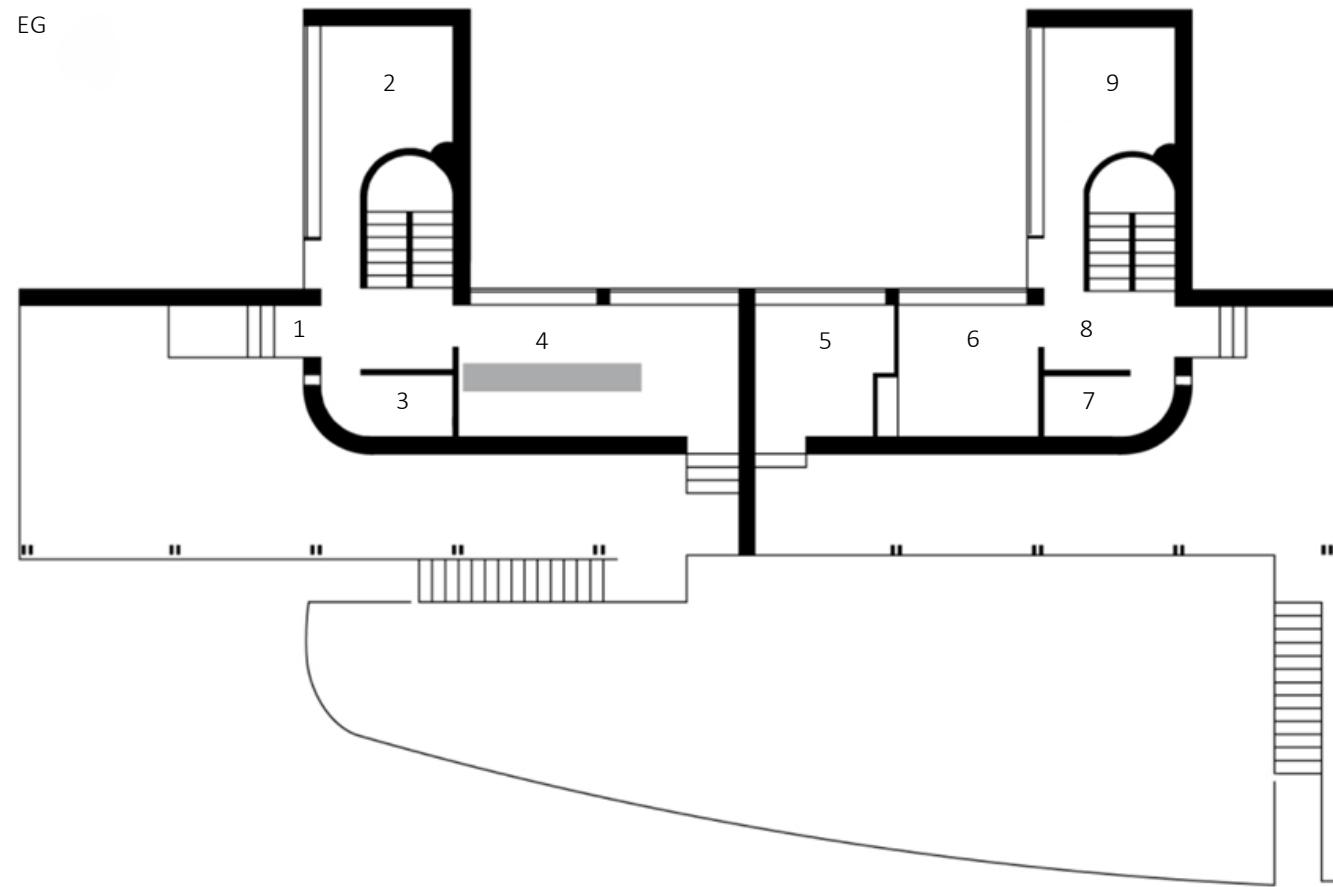


Lageplan Weißenhofsiedlung

Funktionsbeschreibung

Inspiriert durch einen komfortablen Schlaf- oder Salonwagen eines Zuges konzipierte Le Corbusier die zwei Wohnhaushälften als „transformables Haus“. Hierbei wurden mobile Einbauten verwendet, wodurch zum einen die Räume unterschiedlich genutzt werden konnten, zum anderen aber auch Bauvolumen und Kosten eingespart werden konnten.

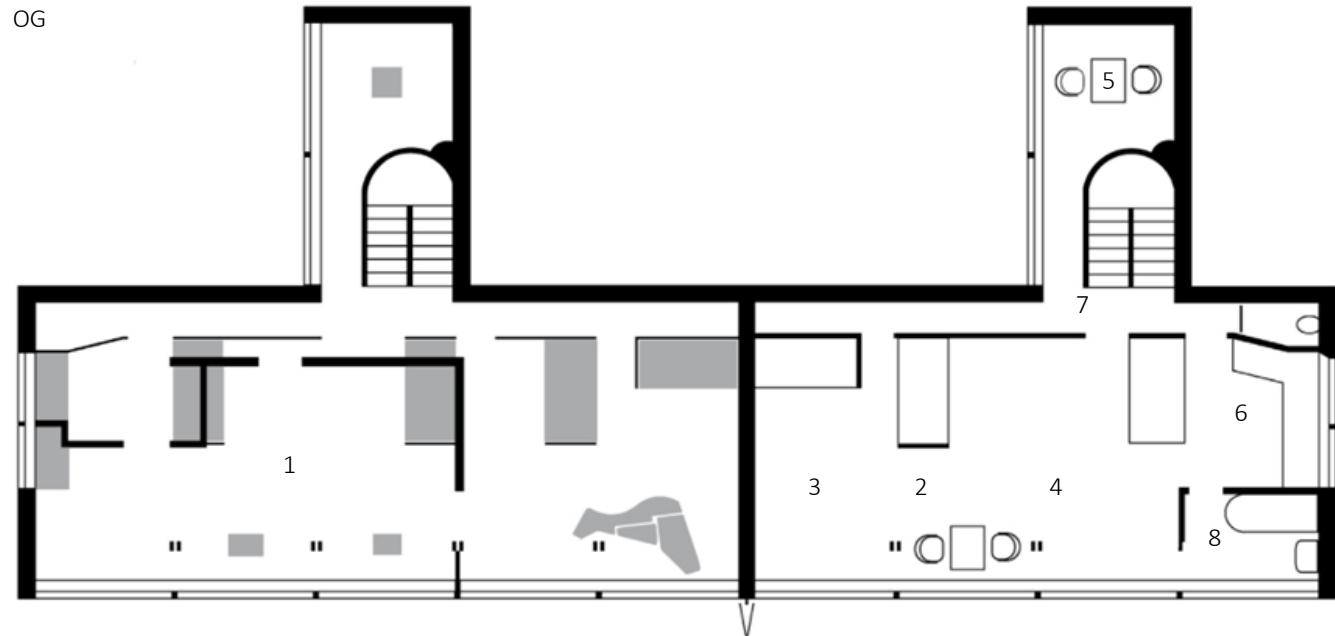
Durch Schiebewände konnte Nachts der Wohnbereich in mehrere Schlafzimmer umgewandelt werden, zugänglich waren diese über einen schmalen Gang. Im Obergeschoss lag ein weiterer Raum zur individuellen Nutzung. Des weiteren befand sich im Obergeschoss ein großer Dachgarten.



- 1 Eingang
- 2 Garderobe und Schließfächer
- 3 WC
- 4 Empfang und Museumsshop
- 5 Abstellraum
- 6 Mädchenzimmer
- 7 Ehemaliger Vorratsraum
- 8 Eingangsraum
- 9 Ehemalige Waschküche

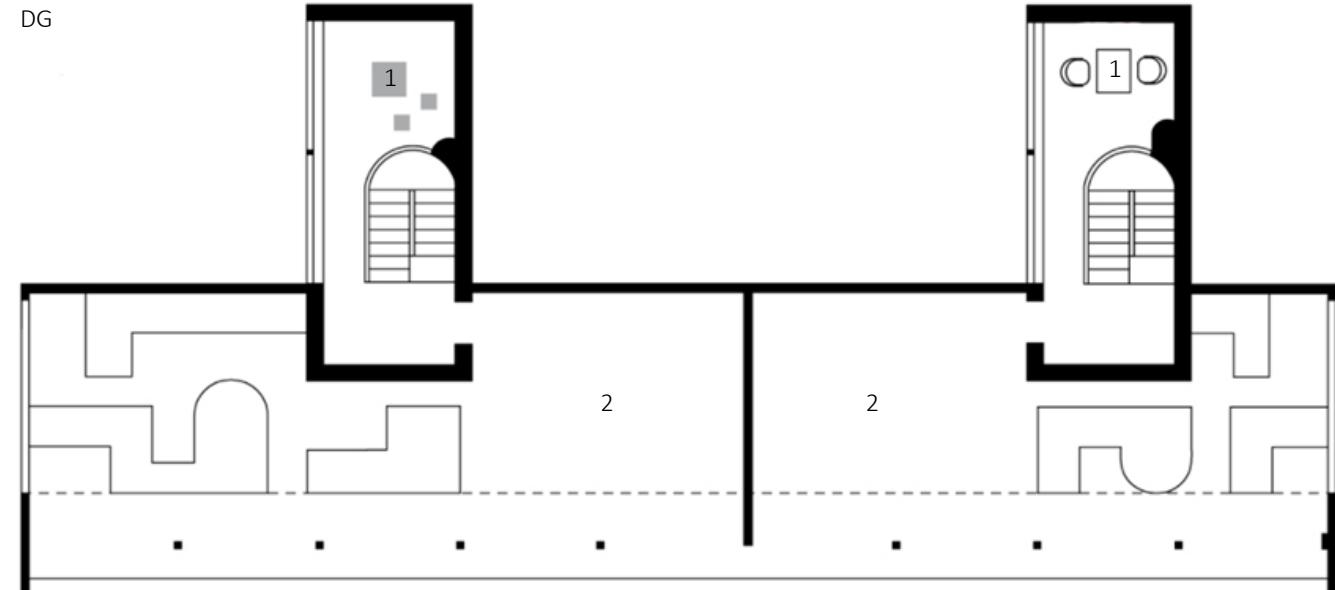
Obergeschoss

- 1 Ausstellung des Museums
- 2 Großer Wohnraum
- 3 Kinderschlafzimmer
(Nachts durch eine Schiebewand vom Wohnraum abgetrennt)
- 4 Großes Wohnzimmer / Schlafzimmer
(Durch Umbau wird dieser Nachts zum Schlafbereich; auf Stahlrohrkufen werden aus den Schränken Betten gezogen, welch extra für das Haus entworfen wurden)
- 5 Mehrzweckraum
- 6 Funktionale Küche
- 7 Rückwärtiger Gang
- 8 Helles Tageslicht Badezimmer



Dachgeschoss

- 1 Kleiner Raum im Dachgeschoss
(Bibliothek / Arbeitsraum)
- 2 Dachgarten



Formenanalyse

Das Doppelwohnhaus der Weißenhofsiedlung wirkt sehr präsent, da es auf erhöht steht und man erst eine Treppe aufsteigen muss, um zum Eingang zu gelangen. Auf den ersten Blick scheint es als langgezogener Kubus, sehr kompakt und rein, denn von vorne wird keine Sicht auf die Treppenhäuser auf der Rückseite geboten. Es besteht eine Betonung der Vertikalen durch den schmalen Bau und auch auf Grund der beiden Treppenhäuser am Rücken des Gebäudes. Auf der anderen Seite ist durch die Länge des Doppelwohnhauses, auf dessen Front sich ein Langfenster über die komplette Querseite zieht, die Horizontale sehr präsent. Es hängt also stark davon ab, von welchem Standpunkt aus man das Gebäude betrachtet.

Ursprünglich hatte 1927 in beiden Haushälften die gleiche Farbgebung und Farbverteilung spiegelverkehrt existiert. Auch im Grundriss ist eine Symmetrie zu erkennen. Die beiden Treppenhäuser haben selbst den gleichen Abstand zur Zwischenwand der beiden Haushälften, jedoch liegt diese nicht in der Mitte des Gesamtbau. Dadurch entsteht eine wiederum eine Asymmetrie. Die Vorderseite sieht sehr einheitlich aus, ist weiß gestrichen mit roten Highlights, auch die blauen Stahlstützen geben ein einheitliches Bild wieder. Die Rückseite hingegen wirkt eher etwas unruhig durch die beiden Treppenhäuser, welche in einem hellen grün gestrichen sind und durch weitere Fensterreihen in jedem Stockwerk eine verspieltere

Fassade aufweisen.

Das Doppelwohnhaus ist ein sehr schönes Beispiel für die „fünf Punkte der modernen Architektur“. Im Eingangsbereich sind die Pfosten des Skelettbau frei sichtbar. Sie ersetzen die tragenden Wände im Erdgeschoss und sorgen dafür, dass es so wirkt als würde der Gebäudekubus schweben.

Ein Dachgarten dient als Nutzfläche und Sonnenterasse, des weiteren bietet sich auch eine sehr schöne Aussicht über Stuttgart und das Umland.

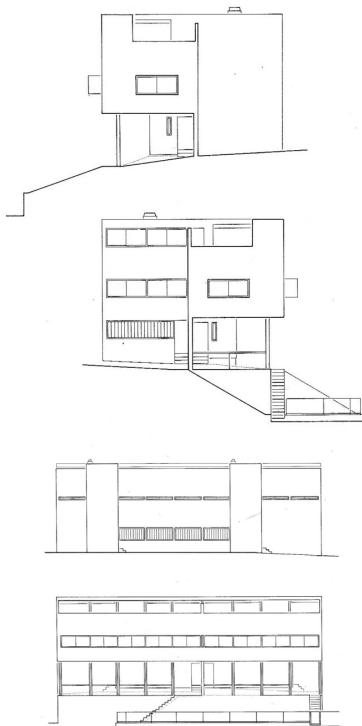
Auch die freie Gestaltung des Grundrisses ist ein wichtiger Aspekt und wird durch bewegliche Wände im Wohnbereich umgesetzt. Im Innenraum ist alles eher eckig und sehr funktionell, nur das Treppenhaus weist runde Formen auf.

Das Langfenster erfüllt den gesamten Wohnraum mit Tageslicht. Der schmale Gang wirkt davon abgesondert, da er nur ein schmales Fenster als Oberlicht hat.

Durch die Konstruktion des Gebäudes als Skelettbau wird eine freie Fassadengestaltung ermöglicht, dies hat zur Folge, dass Öffnungen und Wände unabhängig von der Lastabtragung angeordnet und die äußere Gestaltung der Baustuktur getrennt und verknüpft werden kann.

Der „Modulor“ ist ein wichtiges Kriterium für Le Corbusier. Auch das Doppelwohnhaus der Weißenhofsiedlung in Stuttgart ist auf die Maße des Menschen angepasst. Dies wird besonders im Wohnraum klar.

Der Flur ist nur ein schmaler Gang, jedoch breit genug um durch laufen zu können. Dies wirkt sich auf den Blick des Betrachters aus, welcher auf den eigentlichen Wohnbereich gelenkt werden soll. Das Konzept des Doppelwohnhauses beruht auf Platzersparnis, folglich hat sich Le Corbusier an einem Zugabteil orientiert, was dazu führt, dass man den Wohnbereich am Tag gemeinsam als großzügige Fläche nutzen kann, nachts aber wird er durch Trennwände zu einzelnen Schlafzimmern umfunktioniert. Die hier vorhandenen Einbauschränke beinhalten zudem noch modulare Betten in Standartgröße



Konstruktion und Material

Dem Domino Konzept entsprechend, welches die Grundlage für industriell entwickelte Fertighäuser war, ist das Doppelwohnhaus auf die essentiellen Elemente Decken, Böden und Stützen reduziert. Hierfür wählte Le Corbusier als Tragkonstruktion ein Eisenbetonskelett. Dabei experimentierte er mit den Möglichkeiten des Stahlbetons, wodurch Grundriss und Fassade weitgehend frei von konstruktiven Elementen, da tragende Wände durch wenige durchgehende Stützpfiler ersetzt wurden, gestaltet werden konnte. Dieses Konstruktionsprinzip verwirklichte er erstmals an den zwei Wohnhäusern der Weißenhofsiedlung.

Als Oberflächenmaterial wurden die Wände im Treppenhaus und in den seitlichen Gängen mit Glasfaserflies verkleidet, die übrigen Wände und Deckenflächen mit Raufasertapete. Anlässlich der schlechten Wärmedämmung der Wände wurde der damalige Fassadenmörtel abgetragen und durch einen Dämmputz ersetzt.

Das Flugdach, sowie die Stützen und Querriegel zum Treppenhaus sind ebenfalls aus einer Betonkonstruktion.

Le Corbusier entwarf des weiteren feste Einbaumöbel und flexible Schiebewände. Auch bei den Möbel war ein Hauptelement Beton, heute wurde dieser jedoch aus statischen Gründen durch leichtere Materialien wie Holz ersetzt.

Farbanalyse

Der damals eingesetzte Bauleiter Alfred Roth, der einige Entscheidungen bezüglich der Formen- und Farbgebung traf, da Le Corbusier zur eigentlichen Bauzeit nicht vor Ort war, fertigte Axonometrien der Häuser an.

Jene schickte er zu Le Corbusier nach Paris, damit dieser die Entscheidungen bezüglich der Farbwahl eintragen konnte, welche für die Sanierung im Jahr 2005 von großer Wichtigkeit waren.

Von den Innenräumen gibt es, bis auf ein loses Blatt mit aufgeklebten Farbmustern und einzelnen Angaben Corbusiers, keinen derartigen Beleg. Bei der Instandsetzung wurden sowohl die Belege von Le Corbusier, als auch die abweichenden Farbentscheidungen Alfred Roths berücksichtigt. Allerdings wurden auch noch weitere mikroskopische Analysen zur Klärung der Bauzeitlichen Farbgebung, durchgeführt.

Umgesetzt wurde der Neuanstrich mit Silikatfarben von Keimfarben. Der Farbauftrag erfolgte mit einer Bürste, um den Oberflächenduktus von 1927 nachzustellen. Hierfür wurden Lacke- und Ölfarben verwendet.

Allgemein hatte Le Corbusier den Grundgedanken, dass Farben durch ihre Wirkung Räume verändern, Objekte wandelbar machen und emotionale sowie körperliche Reaktionen auslösen können.

Von außen wirkt die Farbigkeit im Vergleich zu den Innenräumen eher zurückhaltend. Die Farbe Weiß überwiegt

und fasst die langen Längsriegel zusammen. Ein kühler, heller Mintton setzt die Treppenhäuser von diesen ab. Ein warmes Braun führt im Erdgeschoss zu den Eingängen, sowie die, durch den dunkle Blauton vertrauensvoll wirkenden Stützen.

Beim Eintreten in die linke Wohnhaushälfte erwarten den Besucher zunächst klinisch weiße Räume. Alle Oberflächen von Decken und Wänden, einschließlich der Türen, Fenster, Stützen und Heizkörper erhielten einen weißen Anstrich, da hier die Konzentration auf die Ausstellungsstücke der Weißenhofsiedlung gelegt ist.

Wer jedoch nun das Museum durchläuft und über die Dachterrasse oder den äußeren rechten Wohnhauseingang die zweite Wohnung im mittleren Stockwerk betritt, wird mit dem rekonstruierten Gesamtkunstwerk der Farbgestaltung begrüßt.

Im Treppenhaus werden fast alle verwendeten Töne vereint. Ein tiefes rotbraun, ein mittleres grau, ein natürlicher sandfarbiger Ton, ein mittleres Terracottafarben, sowie weiß, lassen es freundlich wirken.

Die Farben erschaffen eine Stimmung, die zum Verweilen an den Sitzgelegenheit im hinteren Teil des Treppenhauses einladen.

Vom Treppenhaus erreicht man den langen schmalen Gang, der wiederum in das tiefe Braun und den sandfarbigen Ton gehüllt ist. Er wird nur durch einen

schmalen Fensterstreifen belichtet, durch diesen, sowie die Farbwahl und die geringe Breite des Gangs, wirkt er sehr beengend. Doch der Gang soll nicht zum längeren Verweilen einladen, sondern als reines Verbindungselement genutzt werden.

Die Küche und WC sind die einzige weiß strukturierte Räume, da kein direktes Sonnenlicht hineinfällt und sie nicht im Mittelpunkt des Wohnens stehen.

Im Wohnbereich sind nur die Decken, sowie ein paar schmale Streifen in weiß gehalten, die übrigen Elemente sind gefärbt. Die Farben spielen hier mit dem Raum und seinen skulpturalen Wirkungen. Große Wandflächen werden immer wieder durch verschiedene Farben unterbrochen und zerschnitten, kleine werden über Ecken zusammengefasst und können so wiederum als Volumen wahrgenommen werden.

Die nach Westen gerichteten Wandflächen sind in dem dunklen Braun gehalten, die nach Süden wiederum in einem leuchtendem Himmelblau. Hier kann man beobachten, dass die Farben der natürlichen Umgebung angepasst sind. Die blaue Wandfläche steht als Ergänzung zum Himmel, da sie nicht direkt von der Sonne beleuchtet wird.

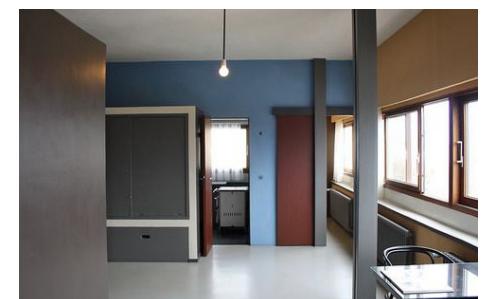
Die Brauntöne strahlen in einem angenehmen, ruhigen Goldton, da sie von der am Tag scheinenden Sonne beleuchtet und auch die Fensterseite, die wiederum in dem Sandfarbenen gehalten ist, passt sich an die goldenen Umgebung an.

Bei Nacht entsteht jedoch durch die

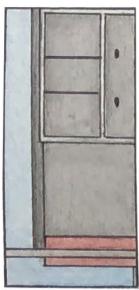
dunklen gedeckten Farben eine schwere, eher düstere Stimmung. Die Stützen, sowie die Schränke und Heizkörper sind in einem mittleren grau gestrichen. Die Türen sind Rotbraun gehalten und die Fensterleisten in einem dunklen Braun.

Das Bad ist wiederum in dunklen Braun und sandfarben gestrichen, wodurch bei Tag , die goldene Stimmung, ähnlich wie im Wohnbereich entsteht.

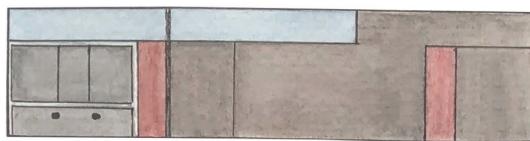
Durch das Treppenhaus gelangt man zur Dachterrasse, wo die Farben einheitlich zum Wohnbereich angeordnet sind. Die südlich und nördlich stehenden Wandflächen sind in blau an den Himmel angepasst, die nach Westen gerichteten dunkelbraun und vereinen sich mit der natürlichen Umgebung. Der dunkle Blauton der Säulen im Eingangsbereich im Erdgeschoss wird bei den Säulen auf der Terrasse wieder aufgegriffen. Durch die Eingliederung der Farben an die Umgebung und der offenen Gestaltung der Terrasse, gelingt es Le Corbusier sein Ziel „einen Ort der Poesie und des großen kostenlosen Nutzens“ zu erschaffen. Verstärkt wird dies durch die schöne Aussicht über Stuttgart von dieser.



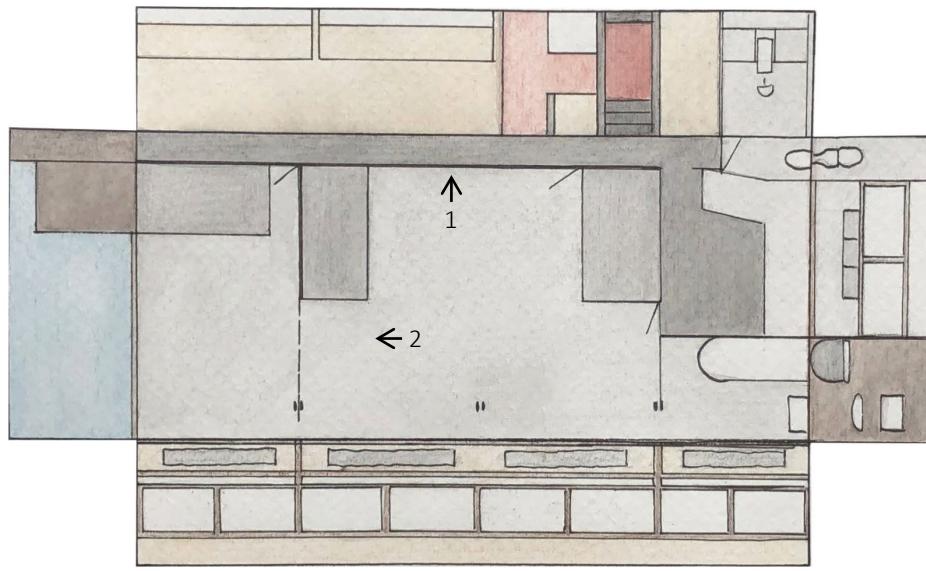
Wandabwicklung



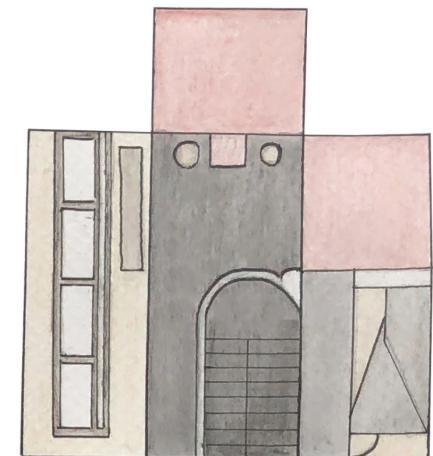
Ansicht 2



Ansicht 1



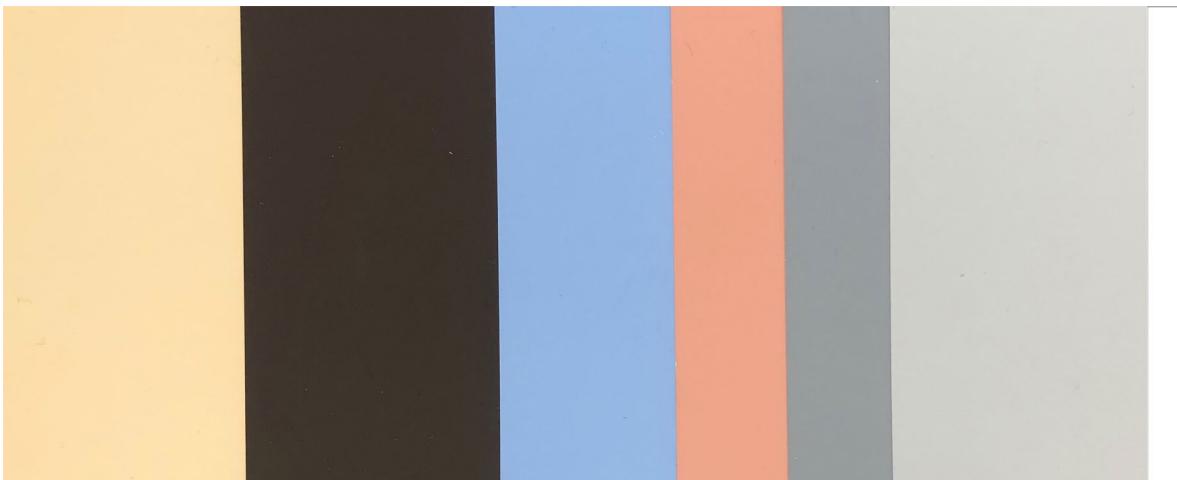
Wandabwicklung OG



Wandabwicklung Treppenhaus

Farbportrait

A



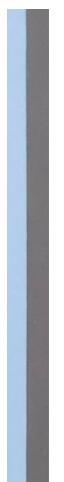
B



Wände Innen



Wände außen



Detail

- 1 ocre
- 2 terre d'ombre bulée
- 3 outremer moyen
- 4 l'ocre rouge moyen
- 5 gris 31
- 6 gris clair 31
- 7 vert anglais pale
- 8 terre sienne brûlée
- 9 bleu céruleen 31
- 10 rouge vermillion
- 11 gris foncé 31



Weblinks

Designer Lexikon

<http://www.designlexikon.net/Designer/L/lecorbusier.html>

Letzter Zugriff: 21.05.21

Farbimpulse

<http://www.farbimpulse.de/Harmonische-Avantgarde.309.0.html>

Letzter Zugriff: 21.05.21

Les Couleurs

<https://www.lescouleurs.ch/journal/posts/die-le-corbusier-haeuser-der-weissenhof-siedlung>

Letzter Zugriff: 27.05.21

Youtube.de

Weissenhof | Le Corbusier | A walk through in 4K

<https://www.youtube.com/watch?v=kIMa3qyFIGw>

Letzter Zugriff: 19.05.21

100 Jahre Bauhaus – Weissenhofsiedlung Stuttgart & Weissenhofmuseum im Haus Le Corbusier

<https://www.youtube.com/watch?v=RyaOCmkWME&t=7s>

Letzter Zugriff: 19.05.21

Das Weissenhofmuseum

<https://weissenhofmuseum.de>

Letzter Zugriff: 27.05.21

Wüstenrotstiftung

<https://wuestenrot-stiftung.de/doppelhaus-le-corbusier-stuttgart/>

Letzter Zugriff: 21.05.21



PDFs

Das Doppelhaus von Le Corbusier und Pierre Jeanneret in der Stuttgarter Weißenhofsiedlung

Letzter Zugriff: 27.05.21

Bauforschung an einem Objekt der Klassischen Moderne Weissenhofmuseum

Letzter Zugriff: 27.05.21

Literatur

Friedemann Gwschind

Le Corbusier

Sein internationales Werk im Welterbe der UNESCO

Erscheinungsdatum: 01.09.19

Bildquellen

Titelbild & Quellenbild 2

<https://www.architektur109.de/projekt/instandsetzung-le-corbusier-doppelhausvilla-stuttgart-weissenhofsiedlung/>

Die Weißenhofsiedlung & Lageplan

<https://www.youtube.com/watch?v=kIMa3qyFlGw>

Letzter Zugriff: 19.05.21

Funktionsanalyse & Grundriss

<https://weissenhofmuseum.de>

Letzter Zugriff: 27.05.21

Formanalyse

<https://acidadebranca.tumblr.com/post/100388247115/asqimo-1925-27-le-corbusier-haus-le-corbusier>

Letzter Zugriff: 27.05.21

Farbanalyse

<https://www.pinterest.de/pin/387872586637355546/>

Letzter Zugriff: 27.05.21

Quellenbilder 1 & 3

<https://modernistpilgrimage.com/tag/stuttgart/>

Quellenbild 4 & 5

<https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.stuttgarter-kulturdenkmale-entscheidung-ueber-weissenhofsiedlung-faellt-am-15-oktober.a42351ec-0f6a-4823-b265-d6ee5dc4d5ea.html>

